

GITARRENRIFFS, HIP-HOP UND ELEKTRO

Publikum strömt zu Kleinstadtfest 2016 in Meppen



Meppen. Viel Musik von Gitarrenriffs über Hip-Hop-Beats bis zu Elektrosounds hat bei sommerlicher Atmosphäre das Kleinstadtfest 2016 in Meppen geprägt. Auf Püntkers Patt versammelte sich am Freitag- und Samstagabend eine umfangreiche Feierschar.

Wie es bei Ereignissen dieser Art üblich ist und seit 2013 schon bei den ersten drei Kleinstadtfesten zu beobachten war, wuchs die Zahl der Besucher seit dem frühen Abend stündlich an. Als am Freitag gegen 23 Uhr der Headliner Schmutzki an der Reihe war, waren die Wege des Durchkommens auf dem Areal schon deutlich schmaler als noch ein paar Stunden zuvor.

Die Kleinstadtkinder als Organisatoren hatten etwa 24 Stunden vor dem Start des Jugendkulturfestivals erfahren, dass Umdisponieren angesagt war. Da Turbostaat ihren Auftritt [krankheitsbedingt abgesagt hatten](#), musste kurzfristig ein Ersatz-Headliner her.

Schmutzki liefern temporeiche Show

Gefunden wurde er in Stuttgart: Von dort machte sich die Indie-Punk-Combo Schmutzki auf den Weg nach Meppen. Wie Jugendpfleger Karsten Streeck unserer Redaktion sagte, haben Turbostaat und Schmutzki dieselbe Booking-Agentur. Und eben diese Agentur schlug Schmutzki als Alternative vor.

Es sollte sich lohnen – sowohl für die Band, die gerade ihr zweites Album „Spackos Forever“ an den Start bringt, als auch für das Publikum, das von der aufstrebenden, aber noch nicht allzu namhaften Truppe eine temporeiche Show geliefert bekam, die Spaß machte. Frontmann Beat Schmutz entpuppte sich als talentiert, die Interaktion mit der Menge voranzutreiben und diese mitsingen zu lassen.

Gegen die Hater

Neben dem Titelsong des neuen Albums stach „Hey Haters“ heraus, die Positionierung der Band gegen Anti-Fans – und quasi die Fortsetzung von Taylor Swifts „Shake It Off“ mit den Mitteln des Deutschpunks. Als Geschenke ließen Schmutzki im Publikum Kondome verteilen. Oder „Schutzkis“, wie sie sie nannten.

Als frühabendliche Anheizer hatten sich zuvor unter anderen die Meppener Alternative Rocker Against Randy betätigt, die mit dem Kleinstadtfest eine schier untrennbare Liaison verbindet. Am mittleren Abend schwiegen dann für eine Weile die Saiteninstrumente – und Hip-Hop übernahm, in Person von Fatoni, den es während seines Auftritts auch mal von der Bühne und in die Zuschauermenge zog.

Niedrigere Bühne

Dass Letztgenannte einen weniger verstreuten Eindruck machte als bei früheren Kleinstadtfesten, lag sicher auch an der neuen Bühne. Sie war genauso groß wie die der Vorjahre, aber deutlich niedriger. Der veränderte Blickwinkel brachte es mit sich, dass es mehr Besucher als üblich dicht an die Main Stage zog, was dem Flair nur guttat.

Ein bis zwei Steinwürfe von der Hauptbühne entfernt, am Ufer von Ems und Hase, entstand einmal mehr eine Freiluftdisco, die von House- und Elektrosounds des EPI-Zentrums kreiert wurde. Den Feiernden an den Bühnen und dazwischen kam auch das sommerliche Wetter entgegen. Am ersten Festivaltag wurden gegen Mitternacht Sprühregenschauer zu ungebetenen Gästen. Die Stimmung der Besucher, bei denen Karohemden auf Band-T-Shirts und Basecaps auf Kapuzenshirts trafen, konnten sie jedoch nicht trüben.

Lokalmatadoren und Hip-Hopper

Der Samstag stand zunächst im Zeichen gitarrengeprägter Sounds, produziert von den Lokalmatadoren A Place To Fall und Eisenkarl. Später übernahmen wieder die Hip-Hopper. Zunächst mit Esta ein Vertreter der jüngeren Generation, der mit lädiertem und daher geschientem Knie auftrat, übers Fernweh und seine Resistenz gegen „10.000 Hater“ rappte und die Arme seines Publikums zum Wippen brachte.

Anschließend enterte mit MC Rene ein Veteran dieses Genres die Bühne und sprach angetan von der Kleinstadtfest-Atmosphäre und dem Stilmix: „Es sind nicht die Genres, es geht einfach nur um Musik.“ Seine eigene sprudelte nur so über von Anspielungen und Querverweisen; in den Texten hagelte es Namen wie Wu Tang Clan, Drake und Günter Wallraff – und sogar von einer „Tupaculose“ war die Rede.

Begleitend zu Musik und Chillout bot das Kleinstadtfest 2016 auch eine [Streetart-Aktion](#) . Graffiti-Künstler Maximilian Ziegner gestaltete eine Ölpumpe, im Volksmund Pferdekopf genannt, mit dem Motiv eines Storchs in einer grünen Landschaft.



Ein Artikel von Tim Gallandi

Redakteur, geboren und aufgewachsen im Ruhrgebiet. Nach dem Abitur Studium der Geschichte, Germanistik und Politikwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum, Abschluss mit dem Magister. Journalist seit Ende der 90er Jahre, unter anderem für die Westdeutsche Allgemeine Zeitung. Später

Volontariat bei der Rheiderland-Zeitung in Weener. Beginn der Tätigkeit für NOZ Medien 2009; seit Februar 2011 Redakteur bei der Meppener Tagespost. [mehr »](#)

Diesen Artikel finden Sie unter:

<http://www.noz.de/lokales/meppen/artikel/751833/publikum-stromt-zu-kleinstadtfest-2016-in-meppen>

Ausgabe: Meppener Tagespost

Veröffentlicht am: 30.07.2016

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück